

Ostentative Ahnungslosigkeit – Der Antisemitismus im *Kinderfenster* des Kölner Doms

Vortrag

Dr. Bernd Wacker

ehemaliger Leiter der Karl-Rahner-Akademie und ausgewiesener Experte zu antijüdischen Darstellungen im Kölner Dom



© Hohe Domkirche Köln, Dombauhütte; Foto: Glasrestaurierungswerkstatt

mit Podiumsdiskussion

Teilnehmer*innen:

Patrick Banners Journalist Frankfurter Allgemeine Zeitung

Prof. Michaela Geiger Alttestamtlerin, Vorsitzende der Fachgruppe *Christen und Juden* in der Evangelischen Kirche im Rheinland

N.N. Vorstandsmitglied der Synagogen-Gemeinde Köln

Moderation:

Dr. Werner Höbsch Mitglied im Theologischen Ausschuss der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Ort: Haus der Evangelischen Kirche, Kartäusergasse 9-11 Köln

Datum: Donnerstag, 30. September 2021, 19-21 Uhr

Eintritt: 10 €, ermäßigt 5 €

Anmeldung: anmeldung@melanchthon-akademie.de

Ostentative Ahnungslosigkeit – Der Antisemitismus im *Kinderfenster* des Kölner Doms

Im *Domblatt* von 1950 findet es seine erste Erwähnung:

„Ein Fenster im Südteil des Querhauses wird von der Kölner Schuljugend gestiftet, die bereits eifrig beim sammeln ihrer Spenden ist.“ Es geht um das sogenannte *Kinderfenster* an der Südseite des nördlichen Querhauses im Kölner Dom, das einen Beitrag zur Wiederherstellung des durch die Luftangriffe des Zweiten Weltkrieges schwer beschädigten Kölner Wahrzeichens leisten sollte.“

Seit 2006 findet eine intensive Auseinandersetzung mit den antijüdischen Kunst- und Bildwerken im Kölner Dom statt, die im *Domblatt* von 2008 ihren wissenschaftlichen Niederschlag gefunden hat. Übersehen wurde dabei eben dieses *Kinderfenster*. Erst ein Artikel in der Kirchenzeitung des Erzbistums Köln zur Neuauflage des *Domblatts* von 2008 im Jahr 2018 lenkte die Aufmerksamkeit auf ein Bildprogramm, das in Teilen als antisemitisch qualifiziert werden muss. Dieses Bildprogramm blieb solange verborgen, weil es gar nicht vorstellbar erschien, dass ein in den 1950er und 1960er Jahren entstandenes Werk antisemitische Stereotype transportieren könnte.

„Ich habe einfach nicht damit gerechnet, dass solche Darstellungen, wie sie sich dort finden, nach dem Holocaust noch möglich waren.“

sagt Dr. Bernd Wacker im Interview mit der *Kölnischen Rundschau* vom 28.01.2021. Dr. Wacker war es dann auch, der intensiv zur Entstehung und Aussage des Fensters forschte und seine Erkenntnisse im *Domblatt* von 2020 veröffentlichte. Diese Erkenntnisse stellt er zu Beginn der Veranstaltung ausführlich vor.

Die anschließende Podiumsdiskussion wird sich unter anderem mit der Frage beschäftigen, wie mit Bildwerken auch aus historisch jüngerer Zeit umzugehen ist.